

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Präsidentin Ilse Aigner

Abg. Dr. Fabian Mehring

Abg. Christoph Maier

Abg. Dr. Ralph Müller

Abg. Prof. Dr. Winfried Bausback

Abg. Katharina Schulze

Abg. Margit Wild

Abg. Matthias Fischbach

Präsidentin Ilse Aigner: Bevor ich den Tagesordnungspunkt 2 aufrufe, erteile ich Herrn Kollegen Dr. Fabian Mehring von den FREIEN WÄHLERN das Wort zur Geschäftsordnung.

Antrag gem. § 64 BayLTGeschO der Fraktion der FREIEN WÄHLER

Dr. Fabian Mehring (FREIE WÄHLER): Frau Präsidentin, verehrte Kolleginnen und Kollegen! Ich ergreife das Wort in Ansehung des nächsten Redners und vor dem Hintergrund dessen, dass in meinen Augen und in den Augen meiner Fraktion vor dem Hintergrund der Geschehnisse der letzten Wochen und insbesondere mit Blick auf den Einstieg in die heutige Tagesordnung eine Stelle erreicht ist, an der ein einfaches "Weiter so" in der Zusammenarbeit, ein unreflektiertes Fortschreiten in der Tagesordnung für uns, für meine Fraktion und, ich denke, für alle Demokratinnen und Demokraten im Hohen Hause nicht mehr möglich ist.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN, der CSU, den GRÜNEN, der SPD und der FDP)

Herr Dr. Müller, wir haben uns zu Beginn der heutigen Plenarsitzung auf Aufforderungen unserer Präsidentin zu Ehren eines ermordeten Kollegen erhoben, der mutmaßlich von Rechtsextremisten ermordet worden ist, und in Ansehung der Familie und der Angehörigen dieses Kollegen. Herr Kollege Dr. Müller, da ist ein Mensch gestorben. Da trauern aktuell Menschen, die einen Vater verloren haben. Da trauern Menschen, die in ihrem sozialen Umfeld den Tod eines Menschen beklagen, der aus politischen Motiven kaltblütig ermordet worden ist. Dieses Hohe Haus hat sich zu Ehren dieses Menschen vor dem Hintergrund einer widerlichen Bluttat erhoben, um die Wertschätzung von Demokratinnen und Demokraten, die in einer solchen Situation angezeigt ist, zum Ausdruck zu bringen.

Herr Kollege Dr. Müller, dabei demonstrativ sitzen zu bleiben,

(Dr. Ralph Müller (AfD): (Beitrag nicht autorisiert) Das war nicht der Grund!)

ist nicht nur der Würde dieses Hohen Hauses nicht angemessen, sondern das ist – das sage ich Ihnen ganz persönlich und jenseits des Politischen – eine Entgleisung, wie sie im Bayerischen Landtag unvorstellbar ist. Das ist etwas, was menschlich widerlich ist.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN, der CSU, den GRÜNEN, der SPD und der FDP – Dr. Ralph Müller (AfD): (Beitrag nicht autorisiert) Da will ich auch etwas dazu sagen!)

Herr Dr. Müller, ich sage Ihnen ausdrücklich: Dass ich menschlich angewidert bin, ist das eine. Das andere ist, dass wir als Fraktionen dieses Hauses, als demokratisch legitimierte Vertreter der Menschen in Bayern mit dieser Situation umgehen müssen. Wir sind über Wochen in dem Ziel übereingekommen, dass wir versucht haben, mit Ihnen in einer Debatte, in einem Diskurs zu stehen. Das ist jetzt für mich persönlich und für meine Fraktion die Stelle, an der das für die Zukunft nicht mehr möglich ist. Ich darf Sie deshalb im Namen meiner Fraktion auffordern, erstens zu erklären, wie es zu diesem Verhalten gekommen ist,

(Dr. Ralph Müller (AfD): (Beitrag nicht autorisiert) Das werde ich machen!)

zweitens sich ausdrücklich davon zu distanzieren und sich drittens dafür persönlich vor dem Hohen Haus zu entschuldigen. Sollte Ihnen das nicht möglich sein, fordere ich hilfsweise Ihre Fraktion auf, genau das zu tun. Für uns ist das eine Grundbedingung, um mit Ihnen als Redner überhaupt in die Tagesordnung einsteigen zu können. Sollte Ihnen das nicht möglich sein und sollte Ihre Fraktion nicht bereit sein, sich gegebenenfalls für Sie zu entschuldigen, ist das die Stelle, an der für uns als FREIE WÄHLER im Bayerischen Landtag die Zusammenarbeit mit der AfD unwiderruflich beendet ist. Dann werden wir während Ihrer Ausführungen den Plenarsaal verlassen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN, der CSU, den GRÜNEN, der SPD und der FDP)

Präsidentin Ilse Aigner: Wird zur Geschäftsordnung das Wort gewünscht? – Herr Dr. Müller, Sie wollen jetzt zur Geschäftsordnung sprechen?

(Dr. Ralph Müller (AfD): (Beitrag nicht autorisiert) Ja, innerhalb meiner Redezeit!)

Entschuldigung, wir sind noch nicht beim nächsten Tagesordnungspunkt. Jetzt führen wir eine Debatte zur Geschäftsordnung. Jede Fraktion kann dazu sprechen. Herr Kollege Prof. Dr. Bausback hat sich ebenfalls zu Wort gemeldet. Wir führen jetzt die Debatte zur Geschäftsordnung.

(Dr. Ralph Müller (AfD): (Beitrag nicht autorisiert) Ich sage ein paar Worte dazu, weil das wirklich ein Missverständnis ist!)

Herr Kollege Maier, der Parlamentarische Geschäftsführer, bittet zur Geschäftsordnung ums Wort. Die AfD hat fünf Minuten Redezeit.

(Dr. Ralph Müller (AfD): (Beitrag nicht autorisiert) Ich will das hier berichtigen!)

Herr Dr. Müller, ich würde sagen, dass jetzt Herr Maier spricht. Ich erteile Herrn Kollegen Maier das Wort.

(Zuruf des Abgeordneten Dr. Ralph Müller (AfD))

– Herr Dr. Müller, Sie dürfen. Solange aber Herr Maier das Wort hat – –

Christoph Maier (AfD): Sehr geehrte Frau Präsidentin, sehr geehrte Damen und Herren! Ich ergreife das Wort. Im Namen der AfD-Fraktion erkläre ich hier vor dem Hohen Haus eindeutig und unmissverständlich, dass Mord Mord ist und immer, egal, in welcher Situation und in welcher Zeit er geschieht, verurteilt gehört. Nichts anderes gilt für die AfD-Fraktion hier und jetzt und heute.

(Beifall bei der AfD)

Gleichzeitig muss man sich davor hüten, auch angesichts der Dramatik dieses Ereignisses, diese Sache politisch zu instrumentalisieren.

(Beifall bei der AfD – Dr. Fabian Mehring (FREIE WÄHLER): Eben! – Tobias Reiß (CSU): Eben!)

Präsidentin Ilse Aigner: Die nächste Wortmeldung zur Geschäftsordnung folgt. Wollen Sie sich zur Geschäftsordnung erklären, Herr Dr. Müller?

Dr. Ralph Müller (AfD): (Beitrag nicht autorisiert) Selbstverständlich.

Präsidentin Ilse Aigner: Die AfD-Fraktion hat insgesamt fünf Minuten Redezeit. Die kann man aufsplitten.

Dr. Ralph Müller (AfD): (Beitrag nicht autorisiert) Dass Sie mich hier und jetzt in dieser Art und Weise beschuldigen oder zu belehren versuchen, ist wohl ein Missverständnis. Ich war gerade, als Frau Präsidentin über den Mord an Herrn Lübcke gesprochen hat, in ein Dokument vertieft.

(Zurufe)

– Nein. Es ist eine Sache der menschlichen und politischen Ehre, dass man einem Ermordeten die Achtung erweist. Das können Sie von mir jederzeit erwarten.

(Ruth Müller (SPD): Ach!)

Ich bin gegebenenfalls 15 Sekunden zu lange sitzen geblieben.

(Zurufe)

Das hat nichts mit der Person des Ermordeten zu tun. Das sollte bezüglich des Vorgangs, dass ein Mensch ermordet wurde, aus welchen politischen Motiven auch immer, aus welchem verbrecherischen Ansatz heraus, keinerlei Wertung meinerseits ausdrücken. Hätte ich es einen Moment früher gemerkt, dann hätte ich mich selbstverständlich früher vom Platz erhoben. Wie schätzen Sie mich denn ein?

(Zurufe)

Herr Mehring, nein, nein, nein. Herr Mehring, ich weise diesen Tadel zurück. Sie haben gedacht, Sie könnten die Möglichkeit nutzen, um mir eine Motivation bezüglich dessen, dass ich einige Sekunden zu lange sitzen geblieben bin, zu unterstellen.

(Dr. Fabian Mehring (FREIE WÄHLER): Ich beabsichtige nicht, Ihnen eine Motivation zu unterstellen!)

– Nein, nein, nein. Jetzt rede ich. Das hat mit einem Kollegen, der auch in einer entsprechenden Position für die Bundesrepublik Deutschland war, eben sehr wohl zu tun. Sie können von mir selbstverständlich erwarten, dass ich einem Menschen, der ermordet worden ist, die letzte Achtung erweise.

(Unruhe – Zuruf: Aufstehen! – Dr. Fabian Mehring (FREIE WÄHLER): Genau das hätten wir erwartet!)

Ich höre mir jetzt nicht länger Ihre versuchten Tadelungen an. Ich war in ein Dokument vertieft, und damit ist für mich der Fall erledigt.

(Zuruf: Entschuldigung oder nicht? – Dr. Fabian Mehring (FREIE WÄHLER): Entschuldigen Sie sich jetzt!)

Ich habe mich diesbezüglich erklärt. Sie glauben doch nicht im Ernst, dass ich meine Missachtung dadurch ausdrücken will, dass ich einem Ermordeten nicht die Achtung erweise. Das ist absurd.

(Dr. Fabian Mehring (FREIE WÄHLER): Das haben Sie aber getan! Entschuldigen Sie sich jetzt, dass Sie in das Dokument vertieft waren?)

– Nein – ja. Ich bin dann auch – – Ich musste soeben wirklich Gravierendes – –

(Dr. Fabian Mehring (FREIE WÄHLER): Entschuldigen Sie sich jetzt oder nicht? Distanzieren Sie sich, und entschuldigen Sie sich!)

– Entschuldigen. Eine Entschuldigung beinhaltet das Wort Schuld.

(Katharina Schulze (GRÜNE): Und die haben Sie!)

Ich korrigiere das, weil ich an dem keine Schuld trage. Es war eine Unachtsamkeit, die ich bedauere und die mir auch nicht gefällt. Aber ich trage, weil ich 15 Sekunden länger sitzen geblieben bin, keine Schuld. Ich habe es Ihnen jetzt erklärt. Ich will jetzt nicht in eine Endlosschleife verfallen. Selbstverständlich gilt das auch für die Angehörigen und den politischen Gegner, dem wir immer die nötige Achtung erweisen.

(Dr. Fabian Mehring (FREIE WÄHLER): Es wäre so einfach: Entschuldigung!)

Herr Mehring, ich benötige diesbezüglich Ihre moralingetränkten Zurechtweisungen nicht.

(Margit Wild (SPD): Er hat doch gesagt, er entschuldigt sich nicht; denn er hat keine Schuld! – Weitere Zurufe)

Präsidentin Ilse Aigner: Herr Kollege Müller, wenn Sie fertig sind, dann komme ich jetzt zum nächsten Redner. Es gibt noch drei weitere Wortmeldungen zur Geschäftsordnung. Dann würde ich das Wort dem Kollegen Prof. Dr. Bausback erteilen.

(Dr. Ralph Müller (AfD): (Beitrag nicht autorisiert) Habe ich das Recht zur Widerrede?)

– Ich habe das Mikrofon jetzt sehr schnell ausgeschaltet. Die AfD-Fraktion hat insgesamt fünf Minuten Redezeit. Wie viele Minuten sind es jetzt? – Eine Minute ist noch übrig. Die können Sie dann im Anschluss nehmen.

Dr. Ralph Müller (AfD): (Beitrag nicht autorisiert) Ich habe klar und deutlich zurechtgerückt, wofür es hier geht, und ich habe mich bezüglich des Ermordeten eindeutig erklärt.

Präsidentin Ilse Aigner: Als nächster Redner hat der Kollege Prof. Dr. Bausback das Wort.

Prof. Dr. Winfried Bausback (CSU): Frau Präsidentin, Kolleginnen und Kollegen! Für die CSU-Fraktion möchte ich mich ausdrücklich und vollumfänglich den Worten von Herrn Mehring anschließen. Ich meine, dass das Verhalten vom Kollegen Müller selbsterklärend ist und weiter keiner Einordnung bedarf. Jeder kann daraus seine Schlüsse ziehen.

Ich akzeptiere es ausdrücklich nicht, wenn im Zusammenhang mit der Erklärung der Präsidentin vom Parlamentarischen Geschäftsführer der AfD zu Beginn seines Redebeitrags davor gewarnt wird, etwas zu instrumentalisieren. Das ist völlig unangebracht, wenn es darum geht, einem Opfer für unsere Demokratie zu gedenken. Ich bitte Sie, noch einmal in sich zu gehen. Ich bitte auch die AfD-Fraktion, sich hiervon deutlich zu distanzieren, nicht nur von diesem Mord, sondern auch vom Verhalten, das in der politischen Auseinandersetzung gezeigt wurde. Das ist inakzeptabel.

(Beifall bei der CSU, den GRÜNEN, den FREIEN WÄHLERN, der SPD und der FDP – Dr. Ralph Müller (AfD): (Beitrag nicht autorisiert) Ich möchte etwas erwidern! – Margit Wild (SPD): Das geht nicht!)

Präsidentin Ilse Aigner: Die nächste Rednerin ist die Kollegin Katharina Schulze.

Katharina Schulze (GRÜNE): Walter Lübcke wurde kaltblütig aus nächster Nähe auf seiner Terrasse von einem Rechtsextremisten in den Kopf geschossen und damit ermordet. Wir im Bayerischen Landtag haben an ihn, seine Familie und seine Angehörigen gedacht. Herr Ralph Müller von der AfD ist zwei Minuten und dreißig Sekunden lang sitzen geblieben. Herr Müller, das ist schändlich, das ist ehrlos und das lässt auf Ihren Charakter ganz tief blicken.

(Beifall bei den GRÜNEN, der CSU, den FREIEN WÄHLERN, der SPD und der FDP)

Dann kommt der AfD-Abgeordnete Maier nach vorne und sagt auch nicht Entschuldigung. Er sagt aber noch viel mehr: Man dürfe das doch nicht politisch instrumentalisieren.

Kolleginnen und Kollegen, Stephan E., der Tatverdächtige, hat heute zugegeben, Walter Lübcke ermordet zu haben. Er ist ein Rechtsextremer. Das muss man benennen. Wir müssen darüber reden, was das für Folgen hat: Hass, Hetze, Rechtsextremismus und rechter Terror haben in unserem Land nichts zu suchen.

(Beifall bei den GRÜNEN, der CSU, den FREIEN WÄHLERN, der SPD und der FDP)

Und während manche noch überlegen, ob die AfD mit diesem Mord in irgendeiner Form zusammenhängt, hat man zum einen durch das Verhalten von Ralph Müller gesehen, dass sie sehr eng miteinander verbunden sind, und gleichzeitig hat man es auch im Vorfeld gesehen; denn die Partei der AfD hat den Hass und die Hetze gegen Walter Lübcke im Internet mit angeheizt und mit angefacht und hat somit in meinen Augen eine Mitschuld an der Ermordung von Walter Lübcke. Das muss man einmal so klar formulieren.

(Beifall bei den GRÜNEN und der SPD)

Ich möchte der Frau Präsidentin Danke sagen, die, wie ich finde, klare und richtige Worte gefunden hat. Das ist das, was uns Demokratinnen und Demokraten im Hohen Haus zusammenhält: Hass und Hetze haben bei uns nichts verloren. Rechter Terror und Rechtsextremismus haben bei uns nichts verloren. Wir stehen ein für die Demokratie, die Vielfalt und die Solidarität. Wir denken an Menschen, die kaltblütig ermordet worden sind, weil wir wissen, dass man so etwas macht. Ich muss Ihnen ganz ehrlich sagen: Ich persönlich konnte es nicht fassen, als ich stand und Sie sitzen sah. Ich frage Sie ganz persönlich: Wie können Sie heute und morgen noch in den Spiegel schauen? – Ich fand das widerlich, was Sie gemacht haben.

(Beifall bei den GRÜNEN, der CSU, den FREIEN WÄHLERN, der SPD und der FDP)

Präsidentin Ilse Aigner: Frau Kollegin Margit Wild von der SPD hat nun das Wort.

Margit Wild (SPD): Sehr geehrte Frau Präsidentin, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen! Wir, die SPD, sind entsetzt über ein solches Verhalten, aber nicht wirklich überrascht. Es ist nicht das erste Mal, dass Sie Ihre Haltung so deutlich zeigen. Wir haben das schon bei dem eindrucksvollen Gedenktag erlebt, als ein großer Teil Ihrer Fraktion bei der Rede von Frau Charlotte Knobloch den Saal verlassen hat. Jetzt lassen Sie ein weiteres Mal Ihre Maske fallen. Sie geben sich gerne bei Diskussionen als Demokraten, sind es aber nicht wirklich. Das haben Sie heute deutlich gezeigt.

(Beifall bei der SPD, der CSU, den GRÜNEN, den FREIEN WÄHLERN und der FDP)

Sehr geehrte Frau Präsidentin, ich fand es bemerkenswert, wie Sie zu Beginn der heutigen Plenarsitzung eindringlich und mit sehr deutlichen und klaren Worten über diesen brutalen Mord gesprochen haben. Sie haben uns aber auch deutlich aufgefordert, mit unserer Sprache und mit unserer Haltung Vorbild zu sein. Dazu sage ich Ihnen auch klipp und klar, Herr Müller: Sie sind wahrlich kein Vorbild. Von Ihrer Fraktion erwarte ich, dass sie eindringlich mit Ihnen redet. Eine Entschuldigung war das nicht.

(Beifall bei der SPD und den GRÜNEN)

Frau Präsidentin Aigner hat lange gesprochen. Sie haben zuhören können und genau gewusst, worum es geht. Sie sind sitzen geblieben. Ihre Erklärung war scheinheilig, dreist und verlogen.

(Beifall bei der SPD, der CSU, den GRÜNEN, den FREIEN WÄHLERN und der FDP)

Präsidentin Ilse Aigner: Der Kollege Matthias Fischbach hat als Nächster das Wort für die FDP.

Matthias Fischbach (FDP): Herr Kollege Müller, ich habe die ganze Zeit, als die Präsidentin geredet hat, hinter Ihnen gestanden. Ich habe gesehen, wie Sie da vorne zwar in ein Dokument geschaut haben, aber ich glaube nicht wirklich, dass Sie das nicht mitbekommen haben. Sie sind erst aufgestanden – darauf habe ich auch geachtet –, als die Ehrung für Herrn Lübcke zu Ende war und ein bayerischer Landtagsabgeordneter, der gestorben ist, geehrt worden ist. Wenn Sie den Eindruck erwecken wollten, dass Sie ein politisches Zeichen gegen den Fall in Hessen setzen wollen, dann haben Sie es geschafft. Sie hatten die Gelegenheit, sich hier zu distanzieren. Selbst da haben Sie herumgedrückt.

Wenn man alle Augen zudrückt, könnte man bei Ihrem Verhalten vielleicht noch sagen, das war ein Versehen – Schwamm drüber.

(Katharina Schulze (GRÜNE): Das war Absicht!)

Wirklich unwürdig war aber das Schauspiel, das Sie hier an diesem Rednerpult abgeliefert haben. Sie hätten einfach sagen können: Es tut mir leid. Dann hätten wir hernach gesagt: Mensch, das ist immer noch schlimm. Aber wir wären hiergeblieben. Jetzt bleibt uns Abgeordneten nichts anderes übrig, als den Saal zu verlassen, wenn Sie hier reden. Ganz ehrlich: Ernst nehmen kann man es nicht, und ich will mir das auch nicht antun.

(Beifall bei der FDP, der CSU, den GRÜNEN, den FREIEN WÄHLERN und der SPD)

Präsidentin Ilse Aigner: Als Nächster hat noch einmal Herr Dr. Müller für seine Restredezeit von einer Minute das Wort.

(Abgeordnete der CSU, der GRÜNEN, der FREIEN WÄHLER, der SPD und der FDP verlassen den Plenarsaal)

– Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich schlage vor, dass wir noch hören, was Herr Dr. Müller zu sagen hat, und ich hoffe, er wird sich entschuldigen.

Dr. Ralph Müller (AfD): (Beitrag nicht autorisiert) Ich habe klargestellt, wie ich über die Ermordung dieses Mannes denke und dass ich ihm als Kollegen, von welcher Partei auch immer, selbstverständlich meine Achtung erweise. Dass ich hier ein paar Sekunden sitzen geblieben bin,

(Zurufe von den GRÜNEN und der SPD: Minuten! – Katharina Schulze (GRÜNE): Zwei Minuten und dreißig Sekunden!)

hat nichts damit zu tun, dass ich dem Herrn Lübcke die Ehre, die ihm gebührt, nicht erweise. Das ist doch überhaupt keine Frage.

(Katharina Schulze (GRÜNE): Entschuldigen Sie sich! – Zuruf von der CSU: "Entschuldigung" heißt das Wort!)

Ich habe Ihnen gesagt: Mein Verhalten war eine Unachtsamkeit.

(Prof. Dr. Winfried Bausback (CSU): Herumgedruckse! – Gisela Sengl (GRÜNE): Entschuldigung, ja oder nein?)

Wenn Sie das so interpretieren, tut es mir leid. Ich kann in meinem Verhalten keine Schuld sehen. Ich werde das im demokratischen Stil bedauern. Eine Schuld kann ich nicht sehen, und die will ich in dem Zusammenhang auch nicht auf mich laden.

(Prof. Dr. Winfried Bausback (CSU): Das ist doch lächerlich!)

Ich habe es Ihnen mehrfach gesagt: Ich habe dem Kollegen mit einer entsprechenden Äußerung die Ehre erwiesen. Der Rest tut mir leid, wenn Sie es so interpretieren. Eine moralingetränkte Hexenjagd, die Sie hier zu treiben versuchen,

(Prof. Dr. Winfried Bausback (CSU): Unglaublich!)

weise ich zurück, weil sie in dem Zusammenhang nicht angebracht ist.

Präsidentin Ilse Aigner: Zu diesem Tagesordnungspunkt ist die Redezeit erschöpft. Man hätte das relativ kompakt und leicht erledigen können.

Dr. Ralph Müller (AfD): (Beitrag nicht autorisiert) Sie sollten von meiner Einstellung auch wissen, dass sie von Achtung gegenüber den anderen geprägt ist. Das gilt auch für diesen Kollegen.

Präsidentin Ilse Aigner: Herr Dr. Müller, die Redezeit ist überschritten. Es wäre relativ einfach gewesen, das abzuräumen. Das wollten Sie erkennbar nicht.

(...)

Dr. Ralph Müller (AfD): (Beitrag nicht autorisiert) Sehr verehrte Damen und Herren, geschätzte Besucher des Bayerischen Landtags! Ich will es noch einmal ausdrücken: Ich entschuldige mich ausdrücklich für mein Verhalten, dass ich gegebenenfalls etwas zu lange sitzen geblieben bin, und ich entschuldige mich auch dafür, wenn dabei der Eindruck entstanden sein sollte, dass ich dem Ermordeten und seiner Familie nicht die nötige und gebührende Hochachtung erweisen wollte. Das möchte ich noch einmal klarstellen. Ich entschuldige mich ausdrücklich dafür, wenn dieser Eindruck entstanden sein sollte. Ich musste nämlich einige Minuten vor meiner eigenen Rede diese komplett verwerfen und aus Versatzstücken neu zusammensetzen. Das war einer der Gründe für diese Unachtsamkeit.